

mir nahestehende rumänische Presse hat schon öfters gegen die Absicht einer Eroberung Siebenbürgens Stellung genommen, wobei ausdrücklich betont wurde, daß von einer Eroberung nur dort die Rede sein könne, wo ein Volk höherer Kultur über ein Volk niedrigerer Kultur die Oberhand gewinnen wolle. Die ungarische Kultur hingegen steht viel höher als die rumänische, und wenn die Rumänen um jeden Preis Eroberungen machen wollen, so mögen sie sich gegen Ungarn wenden.

Aus In- und Ausland.

Konstantinopel, 11. Aug. Den Blättern aufsorge sind alle epidemischen Krankheiten im Blattet Smurra dank der von den Behörden ergriffenen Maßnahmen vollständig verschwunden.

Kopenhagen, 11. Aug. Bei der Beratung des Fölskebings über den Verkauf der dänischen Antillen an Amerika, begründete der Minister des Außen den Verkaufsplan damit, daß der andauernde Besitz dieser entferntliegenden Inseln für Dänemark die Gefahr einschließe, in internationale Streitigkeiten hineingesogen zu werden.

Beru, 11. Aug. Ein Erlass der französischen Regierung verbietet die Ausfuhr von Tabak jeder Art aus Frankreich, außer nach England, den englischen Kolonien, Belgien, Spanien und den Vereinigten Staaten.

Basel, 11. Aug. Aus Glasgow meldet Davao: In einer Versammlung beschloß der Verband der Schiffbaumechaniker, obgleich der Munitionsminister ihn erzürnt hatte, die Arbeit fortzuführen, bis er das Datum der Ferien feststellen könnte, daß die Dienstleute, die bis zum 19. August keine Ferien erhalten, vom 19. bis 23. August die Arbeit einstellen sollen.

Madrid, 11. Aug. Hier hat unter dem Vorsitz des Königs ein Minnisterrat stattgefunden, in dem die Beziehungen Spaniens zu Portugal ausführlich erörtert wurden. Der König bleibt in Madrid, um die endgültigen Beschlüsse des Kabinetts zu bestätigen.

Der Krieg.

Im Westen ist es nach dem Abschluß des letzten großen Generalschlages an der Somme nur zu Einzelangriffen unserer Gegner gekommen, die sämtlich scheiterten. Im Osten haben die Russen nach ihren Niederlagen an der Drina- und Stochod-Front die Hauptwucht ihrer Angriffe auf die Gegend südlich von Balocze und die Front des Feldmarschallents Erzherzog Karl gelegt. Sie wurden größtenteils völlig abgewiesen; wo sie anfangs Raum gewonnen, wurden sie bald zum Stehen gebracht.

Der deutsche Generalstabbericht.

Großes Hauptquartier, 11. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme haben farbige und weiße Engländer vereinzelt und ergebnislos angegriffen, ebenso während der östlich wiederholte Angriff französischer Truppen hart nördlich des Flusses gegenüber dem standhaften Festhalten südlicher Feuertruppenteile. — Im übrigen sind keine Ereignisse besonderer Bedeutung zu berichten.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Wischen Wisniew-See und Smorgon, sowie in der Gegend nordöstlich von Krewo sind zahlreiche schwache russische Angriffe mühelos abgewiesen worden. — An der Stochod-Front beschränkte sich der Gegner nach seinen Niederlagen der letzten Tage im allgemeinen auf lebhafte Artillerietätigkeit. Von ihm versuchte Leitangriffe westlich des Nobels, bei Lubieszow und südlich von Balocze sind nicht gelungen. Die südlich von Balocze eingeleiteten Kämpfe haben größere Ausdehnungen genommen. Der russische Angriff, der zwischen Bieloglow und Horodysze sunächst Boden gewann, wurde durch deutschen Gegenstoß zum Stehen gebracht. Starke Angriffe des Feindes in der Gegend von Troscianec wurden blutig abgewiesen, seine Versuche, am Sereh südlich von Horodysze Vorteile zu eringen, sind restlos gescheitert.

Front des Feldmarschallents Erzherzogs Karl.

Südwestlich von Monasteryska, sowie im Winkel des Oniekt und der Bistre griffen starke russische Kräfte an. Der Überlegenheit des Gegners mußte der tapfere Verteidiger an einzelnen Stellen nachgeben. Gegenangriffe fingen den feindlichen Ansturm wieder auf und brachten den Kampf zum Stehen. — Die im Gange befindliche Umgruppierung der verbündeten Truppen, die angeordnet wurde, um den russischen Kräfteverschiebungen Rechnung zu tragen, ist in weiterer Durchführung. — In den Karpaten bemühte sich der Feind südlich von Babie vergebens, uns die errungenen Vorteile wieder zu entreißen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich des Doiran-Sees unternahm der Geonat mit

schied. Er sah, wie dieser erst nochmals sorgfältig den Verschluß der Tür untersuchte, dann das Stroh und die Decke so ordnete, daß er mit dem Kopf nach der Tür zu liegen kam, und so bei dem Öffnen der Tür durch den Stroh an den Kopf geworfen werden mußte. Dann entkleidete sich Kralik seines Überrocks, und nun entdeckte Balmach die schwere Geldbörse, welche Kralik um den Leib geschnallt trug.

Das also war das Geheimnis! Kralik hatte viel Geld bei sich!

Doch Kralik ehrigens Recht hatte, es zu verbergen, war daraus zu ersehen, daß Balmach vorsichtig von seiner Bettlade herunterstieg und sein Gesicht ein teuflisches Grinsen zeigte, als er sich selbst zum Schlosen zurechte legte.

Am Ufer flackerte noch das Feuer, eine helle Sternennacht stand über dem Flusse und über dem Hahn, der in seinem Innern so viel Verbrechen und Elend barg. Der elendste der Menschen im Schiff war natürlich Balmach, der arme Kralik.

Als Jadwiga ihn bat, Balmach zu retten, hatte er beschlossen, ihrem Wunsche um jeden Preis Folge zu leisten. Er wußte, daß an jenem Abend bei den Falschmünzern gearbeitet würde, hatte sich heimlich von Hause entfernt und war gegen Abend in der Falschmünzerverfertigung angelangt, wo man ihn einließ, als er nach Biskowksi fragte.

Seine Terrainkenntnis in dem unterirdischen Raum hatte er benötigt, um nach Balmach zu suchen, und das Hilfesucherei desselben hatte den Kralik bis zu der Falltür gebracht, durch welche es ihm gelang, Balmach bis in das Innere des Bergwerks zu bringen. Was er nun weiter mit ihm beginnen sollte, wußte er nicht, auch hatte er keine Zeit, bei ihm zu bleiben, denn der gellende Riß galt ihm und rief ihn zu Biskowksi zurück, mit dem er bald darauf die Werkstätte verlassen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

schwachen Abteilungen einzelne Scheinangriffe, die ohne ernstlichen Kampf durch unser Feuer abgewiesen wurden. Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das W.L.B.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 11. August.

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschallents Erzherzogs Karl. Unsere Karpathentruppen haben südlich von Babie neuverlich starke russische Angriffe abgeschlagen. Nordöstlich von Stanislau und südwestlich von Monasteryska griff der Feind wieder mit überlegenen Kräften an. Er errang wohl einige örtliche Erfolge, wurde aber schließlich nach hartem Kämpfen zum Stehen gebracht. Die in diesem Raum kämpfenden Streitkräfte sind im Begriff, jene Räume zu erreichen, die ihnen angefangen der Kräfteverschiebung des Gegners zugewiesen worden sind. Die Russen haben Dolatyn und Tysmenica besetzt. Auch Stanislau ist vor uns ohne Kampf geräumt worden.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südöstlich von Balocze wurden russische Massenangriffe durch Gegenangriffe abgeschlagen. Ebenso wurde bei Troscianec der Feind blutig abgewiesen. Im Stochodbogen von Kaszowka nahm eine österreichisch-ungarische Abteilung eine feindliche Position. — Bei den Truppen des Generals Rath erzielten neuerliche Übergangsversuche des Gegners in unserem Artilleriepfeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Küstenländischen Front erneuerten die Italiener ihre Anstrengungen gegen den Abschnitt von Blana und griffen auch unterneue Stellungen auf den Höhen östlich von Görg mit beträchtlichen Kräften an. Alle diese Angriffe wurden abgeschlagen. Ebenso scheiterten mehrere Vorstöße des Feindes in den Dolomiten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojana Geplänkel, sonst nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefer, Feldmarschallent.

Ergebnisse zur See.

In der Nacht vom 10. auf 11. Aug. wiederholten unsere Seeflugzeugschwader den Angriff auf Venetia. Arsenal, Bahnhof, die Aufzwerke und Außenforts wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Gute Wirkung und Brände im Arsenal und in den Bahnhofsanlagen konnten trotz des herrschenden Gewitterregens einwandfrei festgestellt werden. In die Luftschiffhalle von Campalto wurde ein Volltreffer erzielt. Ferner wurden die Batterien in Grado und an der Isonzo-Mündung erfolgreich mit Bomben belegt. Trotz des sehr ungünstigen Wetters und des heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge unverletzt eingerückt.

Flottenkommando.

Die militärische Lage am 11. August.

Die Angriffsstätigkeit unserer Gegner an der Somme war nicht mehr einheitlich. Einzelangriffe auf der Linie Maurepas bis zum Fluss wurden zwar mit starken Kräften durchgeführt, aber sämtlich abgeschlagen, ebenso ein französischer Handgranatenangriff südwestlich Bellois (südlich der Somme). Englische Teilstreitkräfte bei Bazzentin le Petit, am Fourcaut und am Delville-Wald hatten das gleiche Schicksal. Die starke Artillerietätigkeit zu beiden Seiten des Flusses dauert an, ebenso ist sie beiderseits der Maas zeitweise recht lebhaft. Im Osten beschränkten sich die Russen auf dem nördlichen Teil der Front gleichfalls auf Einzelangriffe, die augenscheinlich rein ablenkenden Charakter trugen. Am Stochod während des 10. August beßrührte sich auf Teilvorstöße bei Berezce, die sämtlich zusammenbrachen. Dagegen sind weiter südlich dieses Ortes sehr starke russische Kräfte angegriffen worden. Hier dauern die Kämpfe noch an. Besonders heftig stürmten die Russen gegen Troscianec, 10 Kilometer von Balocze, an, wurden jedoch blutig abgewiesen. Ihre Versuche, den Oniekt-Ubergang südwestlich Rzozowice, 20 Kilometer westlich von Tarnopol, zu erwingen, scheiterten gleichfalls völlig. Dagegen brachte sie ein besonders kräftiger Angriff westlich von Balocze zuerst bis an unsere Linien heran. Sofort angegriffen brachten den Angriff aber zum Stehen. In den Karpaten schreitet der erfolgreiche deutsche Angriff weiter fort. Auch am Balkan kam es zu Kämpfen. Die Vortruppen der Saloniki-Armee machten Vorstöße am Doiran-See, die aber wohl mehr demonstrativen Zwecken dienten und leicht abgewiesen wurden.

Unsere Luftschiffangriffe auf England.

Die englischen Versuche, die schweren Wirkungen unserer leichten Luftschiffangriffe abzuleugnen, können von deutscher Seite durch einwandfreie Nachrichten in der entschiedensten Form widerlegt werden. Besonders schwer gelitten haben London und Hull. In den Londoner Vorstädten wurden mehrere Munitionsfabriken völlig zerstört, mehrere große Chemiebrüder schwer beschädigt. In Hull geht der Schaden in die Millions. Dort wurden gleichfalls mehrere Munitionsfabriken und andere militärische Anlagen zerstört. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus, als man erkannte, daß die Abwehrbatterien gegen die Luftschiffe vollkommen ohnmächtig waren. Auch in den anderen angegriffenen Orten wurde eine Reihe von Munitionsfabriken vernichtet, ferner mehrere Abwehrbatterien. Schwer gelitten haben die Londoner Docks und die Docks von Dover. Der Hafen von Immingham mußte wegen den schweren Schäden an Docks und Kohlenlagern geschlossen werden. In den Londoner Docks verbrannten zahlreiche Schiffe mit Lebensmitteln für die Truppen in Frankreich. Auf der Themse wurde ein Torpedoboot versenkt, an der Humbermündung ein kleiner Kreuzer schwer beschädigt. Wichtige Bahnhöfe wurden an den verschiedenen Stellen getroffen und zerstört. Leuchturmangriffe gingen in Flammen auf. Das Feuer der Abwehrbatterien forderte zahlreiche Opfer aus der Bevölkerung.

Gesicht zwischen U-Booten und feindlichen Wachschiffen.

Am 11. Juli hatten vier deutsche U-Boote, die vor kurzem in die belarischen Häfen zurückkehrten, östlich vom Firth of Forth ein längeres Gefecht mit drei feindlichen Wachschiffen. Alle feindlichen Schiffe wurden in Brand gesetzt und versenkt. Auf den sinkenden Dampfer

"Dunbar" wurden von einem der U-Boote Männer gesichtet, um möglichst das Geschütz des Dampfers zu beschädigen. Die Arbeit erwies sich aber als zu schwer, so daß der Verschluß des Geschützes und die Befreiung fortgenommen wurden. Die Besatzung des Dampfers 18 Mann wurde zu Gefangenen gemacht. Von ihnen hörte nur der Kapitän als Unterleutnant und ein Offizier als Geschäftsführer der englischen Marine an, anderen waren Zivilbesatzung.

Türkische Erfolge bei Mekka.

Wie die Konstantinopeler Blätter erfahren, haben bei Mekka operierende türkischen Streitkräfte die Hänger des ehemaligen Emirs Hussein aus ihren Schanzungen im Nahrat-Bach, 80 Kilometer südlich Medina, vertrieben. Eine Kamelreiterkompanie der Scheich Ahmed el Mansur, der die alljährlich Pilgerkarawane eskortiert, habe sich unterworfen; freigekommene Scheich von Rabigh habe bei Osman Befehlshabern Husseins erbeutet, denen meiste Anhänger die Wüste und in ihre Heimat zurückgezogen.

Neue russische Niederlagen bei Bitlis.

Die Türken nutzen die bei Bitlis und Muinch die Russen errungenen Vorteile energisch weiter aus. Ganz eine Reihe von starken russischen Höhenstellungen zwischen Muinch und Dymott, 80 Kilometer von Erzerum, werden abgeworfen und dabei den Russen starke Verluste beigebracht. Andere türkische Kolonnen nähern sich Kiggi, südlich Mamachatum. In Konstantinopel legt man dem Marsch des rechten türkischen Flügels in Persien, der bei der Befreiung von Muinch und Bitlis getötet wurde, eine hohe Bedeutung bei und hofft auf weitere Standpunkte.

Die Lage am Suezkanal.

Die Türken melden, daß sie ihre Vortruppen einen Vorstoß in der Richtung El Kantara gegen Suezkanal gemacht hatten, auf eine Linie östlich Katoria zurückgenommen haben. Die gewaltige Befestigung, die sie im Gebiet von Romani und Katoria geführt hätten, habe sie bis an die Drahtverhüte feindlichen Hauptstellung geführt. Verkeerende Schiffe lämmten dann aber die weiteren Vorwärtsbewegungen des türkischen linken Flügels, gegen dessen Rücken Feind nun einen Angriff mit weit überlegenen Kräften führte. Infolgedessen wurden die türkischen Truppen der Nacht vom 4. zum 5. August in der Richtung Katoria zurückgenommen. Neue Angriffe des Feindes wurden unter schwersten Verlusten für ihn zurückgewiesen.

Genf, 11. Aug. Französische Blätter behaupten, daß Entsendung von 40000 Mann portugiesischer Truppen an die Westfront beschlossen worden sei.

Petersburg, 11. Aug. General Eupatkin, der Kommandierende an der Nordfront, ist zum Generalgouverneur von Turkestan ernannt worden. Was ist eine Strafversetzung infolge des Scheiterns der Durchbruchsversuche an der Donaufront. D. Red.

Bon Freund und Feind.

Allerlei Draht- und Korrespondenz. Meldungen.

Austrittsbewegung im Nationalausschuss.

Düsseldorf, 11. August. Unter Anhören der Exzellenz v. Harnack seiner Rede am 1. August gegen die deutsche Industrie erhoben hat, haben die Herren August Börsig, Louis Höchling, Peter Köllner und Freiherr v. Bödhausen-Degener in Widerlegung der machtgeldenden Stellung der Exzellenz v. Harnack innerhalb des deutschen Nationalausschusses einmündig ihren Austritt aus dem Ausschuss erklärt.

Nationalschuld gleich Nationaleinkommen.

London, 11. August. Bei der Beratung der Finanzvorlage im Unterhaushalt machte Finanzminister McKenna bedeutsame Mitteilungen über den Stand der britischen Finanzen. II. a. folgte eine Gesamtschuld von 8440 Millionen Pfund Sterling (68,8 Milliarden Mark) aufgenommen. Nach Abzug der unteren Alliierten und Kolonialgewinnbeträge von ungefähr 800 Millionen Pfund Sterling (6 Milliarden Mark) beträgt die Schuld netto 76 Millionen Pfund (52,8 Milliarden Mark). Das geht ganz deutlich aus den Ziffern hervor, das wir je gekannt haben. Das nationale Nationaleinkommen beträgt ungefähr 2700 Millionen Pfund Sterling (64 Milliarden Mark), so daß die nationale Nationalschuld ungefähr dem jährlichen Nationaleinkommen gleichkommt. Wir geben täglich auf dem Lande mehr als eine Million, wahrscheinlich nahe an zweieinhalb Millionen Pfund Sterling (40 Millionen Mark) für die Rechnung und für Rechnung unserer Alliierten aus.

Der Finanzminister kündigte alsdann etwas verdeckt an, daß eine neue Anleihe ausgelegt werden würde.

England läßt die Belgier hungern.

Amsterdam, 11. August. Das Blatt "Het Volk" verneint, daß infolge des Anhalts der niederländischen Schiffe durch die englische Regierung die Ausfuhr von Brot nach Belgien in die Woche um 50 % zurückging und in der folgenden Woche ganz eingestellt werden muß. Die von England angeholten niederländischen Schiffe enthalten 40 000 Tonnen Korn und Mehl. Die englische Regierung rechtfertigt ihre Haltung mit der Erklärung, daß das Korn und Mehl von Firmen, welche auf der schwarzen Liste stehen, geliefert werden sei.

Der Stern Venizelos im Erbleichen.

Zürich, 11. August. Das sicher nicht auf Seite der Gegner des Herrn Venizelos stehende "Giornale d'Italia" muß in einem Brief unter der Überschrift "Der Stern Venizelos im Erbleichen" auffallen, die frühere gewaltige Mehrheit im Volke für Venizelos bestehen nicht mehr. Auch die Lehre von seiner Eigenschaft als politisches Genie sowie seine ursprüngliche große Volksstimlichkeit seien jetzt stark ins Wanken geraten. Schon die Wahlen im vergangenen Sommer hätten seine Stimmenzahl mehr als um die Hälfte vermindert. Für die lange und unglückliche Mobilisation der griechischen Armee, die Feind und Freunde mit Misstrauen erfüllt habe, die das Land der Unzufriedenheit und dem Hunger preisgegeben, sowie das Gewässer und das Verwaltungswesen des Heeres ruinierte, werde alle Schuld Venizelos aufgeschrieben. In den Kirchen ruft der Klerus mit deutlicher Anspielung den göttlichen Fluch des Himmels auf die inneren und äußeren Feinde des Königs herab. Die Wahlen vollzogen sich auf folgender Grundlage: Ver-

Als nun der 2½ Pfennig-Zuschlag beschlossen wurde, sah sich die bayerische Postverwaltung genötigt, die bereits gedruckten Bogen der 2 Pfennig-Marken mit dem Überdruck 2½ Pfennig zu versehen.

O Seltsame Preisunterschiede der Lebensmittel in deutschen Großstädten. Während die Gastwirtschaften Berlins nur zwei Fisch- und zwei Fleischspeisen auf der täglichen Karte haben dürfen (womit ja auch dem Bedürfnis vollauf Genüge getan ist), gibt es in Münchens Wirtschaften, die sich eine Auswahl von nicht weniger als zwölf Fleischspeisen leisten können. Und während in Berlin ein Fleischericht 1,80 bis 2,50 Mark kostet, bewegen sich in München die Preise für 150 Gramm zwischen 1,00 und 1,40 Mark.

O Der Erntezug. Aus allen Teilen des Reichs laufen Nachrichten über sehr gute Ernterfolge ein. In der Wetterau, dem bekannten oberhessischen Getreideeland, siederte beispielsweise ein Hektar Roggen durchschnittlich 2400 Kilogramm Frucht von außergewöhnlich hohem Mehlgehalt. In Gegenden, wo der Roggenertrag etwas geringer bleibt, wird er durch den ausgesuchten Stand von Weizen, Gerste und Hafer reichlich aufgewogen. Die Strohernnte ist im allgemeinen wie sie seit Jahren nicht war.

O Brand einer österreichischen Zuckersfabrik. In der Zuckersfabrik von Bruck a. L. entstand ein großer Brand durch die Entzündung von Vorräten in der Trocknungsanlage. Das Feuer griff rasch um sich, so daß schließlich die Wiener Feuerwehr herbeigerufen wurde. Es gelang, den Brand zu bewältigen und eine Ausbreitung zu verhindern. Der Schaden ist nicht unbeträchtlich.

O Millionenummischung rumänischer Postbeamten. In Bucarest wurden mehrere höhere Postbeamte verhaftet, die Unterschlagungen in außerordentlicher Höhe begangen haben. Man kam der Beträgerie auf die Spur, als festgestellt wurde, daß Zahlungen im Betrage von über vier Millionen Franken, die an ausländische Postverwaltungen zu zahlen waren, und längst gezahlt sein mußten, von diesen angefordert wurden.

O Schwere Strafen gegen Deutsche in London. Londoner Blätter berichten, daß vergangene Woche fünf Deutsche in London wegen Vergehens gegen das englische Landesverteidigungsgebot zu schweren Strafen verurteilt wurden: Eduard Janzen zu 5 Jahren Buchthaus, Franz Edert zu 5 Jahren Buchthaus, Martin Bäuer zu 3 Jahren Buchthaus, Walter Amischer zu 2 Jahren Zwangsarbeit und Gottlieb Helsenstein zu 18 Monaten Zwangsarbeit.

O Neue Brände in Frankreich. In Meudon flog eine Werkstatt der Munitionsfabrik Jeuillette in die Luft. Mehrere Arbeiterinnen wurden getötet bzw. schwer verwundet. — Die große Olzfabrik von Delaunay u. Co. in Fécamp wurde durch eine Feuerbrunst fast vollständig zerstört. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. 500 Arbeiter sind brotlos.

O Riesenbrand in Bordeaux. Wie in Rußland so mehren sich auch in Frankreich die Riesenbrände in auffälliger Weise. Ein in Bordeaux ausgebrochenes Feuer nahm einen gewaltigen Umfang an. Große Lager von Getreide und Mehl wurden vernichtet, ebenso das ausgedehnte Kohlentage der verschiedenen Fabriken. Der Schaden beträgt 5 Millionen Franken.

O Explosionskatastrophe in einer rumänischen Waffenfabrik. In der Pulver- und Waffenfabrik von Dudești bei Bucarest ereignete sich eine gewaltige Explosion. Es explodierten nacheinander zwei Ätherbehälter. Ein Ätherbehälter brannte aus. Die Hauptmagazine, die große Mengen Äther und Alkohol enthalten, sind unbeschädigt geblieben. Vermisst sind 10 000 Kilogramm Äther und 3000 Kilogramm Alkohol. Der Betrieb des Werkes wird aufrechterhalten. 62 Personen wurden getötet, 108 Personen verletzt, von denen die meisten Brandwunden erlitten. Unter den Toten befindet sich der Vorsteher des Werkes Oberst Albu und der Betriebsleiter Hauptmann Savopol. Der rumänische König und der Kriegsminister begaben sich sogleich auf den Schauspiel des Unglücks. Die Ursache der gewaltigen Katastrophe ist vorläufig noch nicht festgestellt.

O Die rumänische Explosions-Katastrophe. Die Zahl der bei der Explosion in der Pulverfabrik Dudești bei Bucarest getöteten Soldaten ist weit größer als ursprünglich gemeldet wurde, sie beträgt rund hundert. Die Beerdigung der Opfer fand in Gegenwart des rumänischen Königsprinzen statt. Amtlich wurde festgestellt, daß die Explosion durch Zufall und nicht durch verbrecherischen Anschlag herbeigeführt wurde.

O Wetter-Katastrophe in Amerika. Über dem Tale des Coal River (Westvirginia) ging ein verheerender Wolkenbruch nieder. Man glaubt, daß über hundert Menschen ums Leben gekommen sind. Die Felder wurden total verwüstet, der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt.

O Das Bild der "Deutschland"-Mannschaft. Nach englischen Meldungen soll die Mannschaft unseres Handelsaufschiffes "Deutschland" beim Verlassen des Hafens von Baltimore erst "Deutschland, Deutschland über alles" und dann das amerikanische Nationallied gesungen haben. Es wird dabei manchem Deutschen der Gedanke aufgestiegen sein, wie unsere tapferen Blaujassen auf dem U-Handelsboot dazu gekommen sein sollen, derart den Amerikanern zu schmeicheln, abgesehen davon, daß wohl die wenigsten von ihnen den englischen Text so beherrschten, um ihn singen zu können. Die Sache erläutert sich aber, wie dem Hamb. Fremdenbl. mitgeteilt wird, einfach so, daß unsere Matrosen "Heil dir im Siegerkranz" gesungen haben, dessen Melodie dieselbe ist, wie ein beliebtes amerikanisches Nationallied. Die amerikanischen Blätter haben das in ihrer "Harmlosigkeit" als eine selbstverständliche Huldigung für ihr Land aufgefaßt, und die Engländer haben es vermutlich weitergegeben.

O Liebeszigarren. Der Sammlung "Geflügelte Worte in Feldgrau" der Lust. Bl. seien folgende Soldatenausdrücke für Zigarren entnommen: Marke Hoch-du-se; Marke Köchin (Will immer ausgehen); Marke Schachaufgabe (Nach drei Sügen matt); Marke Handgranate (Anzünden und wegwerfen); Marke Bahnwärter (Bei jedem Bogen rausch); Marke Glücksritter (Je länger sie alimmt, desto schiefer brennt sie); usw. usw.

O Die General-Entlausung. Was unter russischer Herrschaft nie zu verzeichnen war, daß deutsche Regimenter im Osten hat es zur Tatsache gemacht: ein ganzes Gouvernement wird entlaufen. Und zwar soll die gesamte Einwohnerschaft des Lodzer Bezirks dieser General-Entlausung unterworfen werden. Der Zweck der Maßnahme ist in erster Linie, dem etwaigen Wiederauftreten von Fleißfebererkrankungen wirkungsvorzubereiten. Auch die Wohnungen werden von Amts wegen einer allgemeinen Säuberung unterzogen. — Haben wir die Russen aus Polen gefiegt, werden wir doch auch mit den berühmten Tierchen fertig werden!

Weilburger Wetterdienst.

Ausichten für Sonntag: Wechseld bewölkt, schwache Gewitterneigung, sonst trocken, wenig Wärmedänderung.

Letzte Nachrichten.

Die Offensive steht.

Gef., 12. August. (Ull) Eine Note des französischen Kriegsministeriums vom Donnerstag Abend besagt: Auf unserer Front ist Ruhe eingetreten. Die in den Operationen festgestellte Verlongsamung ist nach den zurückliegenden großen Tagen der Anstrengung schon eine genügende Erklärung. Sie ist aber auch auf die zur Feststellung der Artilleriewirkung höchst ungünstige Wetterlage zurückzuführen. Seit vorgestern meldet man daher an der Somme nur schwächer militärische Erfolge. Die Engländer dehnen ihr Längsschlund und vorsichtiges Vorrücken auf dem Plateau von Pozieres aus, sie halten gegenwärtig alle die, für das weitere Vorwärtskommen notwendigen Stellungen. Sie müssen jedoch zunächst ihre Erwerbungen ausbauen, ehe sie neue Angriffe vorbereiten können. (Das klingt wie eine Entschuldigung und nicht sehr zuversichtlich.)

Bom östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 12. August. (Ull) Kirchlechner meldet dem "Loc. Anz." aus dem I. I. Kriegspressequartier unter dem 11. August: Die jüngsten Räume an der Südostfront, die diesmal vom Feind unter Aufgebot starker Kräfte auf drei großen Frontstücken unternommen wurden, bilden einen neuen Abschnitt in der russischen Offensive. Die Verbündeten verharren einstellen noch in der Abwehr und beklagen sich damit, dem Feind, sobald er seine Angriffe ansetzt, blutige Verluste zuzufügen. Daß diese Verluste für die Russen außerordentlich schwer sind, wird selbst von russischer Seite nicht in Abrede gestellt. Die Stochodlinie wird gut gehalten. In Wolhynien und dem breiten Raum westlich Tarnopol wurden die Angriffe des Feindes abgewiesen. Hingegen hat der neue Vorstoß des Feindes beiderseits des Dnister und auf dem Raum von Kolomea zur Folge gehabt, daß die Verbündeten ihre Stellungen dort in eine neue Linie verlegt; infolgedessen wurde Stanislaus kampflos geräumt. In den Waldkarpathen sowie in der Südwest-Bukowina halten die Verbündeten sämtliche in den letzten Tagen gewonnenen Stellungen.

Neutrales Urteil über die Stimmung in Rußland.

Köpenhagen, 12. August. (Ull) Ein amerikanischer Großindustrieller, der ganz Rußland bereit hat, äußerte sich über die Stimmung und Zustände in Rußland folgendermaßen: Alles deutet darauf hin, daß mit Anspannung aller Kräfte an der Herbeiführung einer schnellen Entscheidung gearbeitet wird. Junglinge und Greise werden mit größter Beschleunigung einberufen, da die allgemeine Überzeugung vorherrscht, daß Rußland die Belastungsprobe eines neuen Winterfeldzuges nicht mehr aushalten kann. Ernsthafe Kreise betrachten die Lage pessimistisch, solange die deutsche Front unsicher bleibt. Allerdings in den niedrigeren Volkschichten bricht sich die Überzeugung Bahn, daß die augenblicklichen Zustände nur durch eine Revolution gewaltig gelöst werden können. Die Not ist infolge der unzureichenden Organisationen und des schrankenlosen Wucherers unerträglich. Die Kindersterblichkeit infolge des Milchmangels ist sehr groß. Die Hoffnung auf die militärische Niederwerfung Deutschlands ist erloschen und die Widerstandskraft Österreich-Ungarns wird sehr hoch eingeschätzt.

Zu den Kriegszielen der Sozialdemokratischen Fraktion.

Berlin, 12. August. (Ull) Der "Vorwärts" bringt eine Berichtigung zum Aufzug des sozialdemokratischen Parteivorstandes, nachdem im letzten Satz ein Wort ausgelassen worden ist. Der letzte Satz muß richtig heißen: "Auch suchen wir Vorbereitungen für die Unterzeichnung einer Petition zu treffen, in der ein Frieden verlangt wird, der die Freundschaft mit den Nachbarvölkern ermöglicht und unserem Lande die territoriale Unversehrtheit, politische Unabhängigkeit und wirtschaftliche Entwicklungsfreiheit gewährleistet."

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Beck.

Bekanntmachungen der städtischen Verwaltung.

Die Urliste zur Wahl der Schöffen und Geschworenen liegt vom 14. d. W. ab eine Woche lang auf Zimmer 9 des Rathauses zur Einsicht offen.

Dreschen betr.

Die landwirtschaftlichen Betriebe werden hierdurch erneut aufmerksam gemacht, daß der Anfang und das Ende des Dreschens, soweit Hausdruck in Frage kommt, auf Zimmer Nr. 6 des Rathauses rechtzeitig angekündigt werden müssen.

Bei Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung wird unzulässig Beleidigung beantragt.

Herborn, den 12. August 1916.

Der Bürgermeister: Vinkendahl.

Himbeeren

Kauf jedes Quantum zu höchsten Preisen

Ph. Hofmann Nachf., Dillenburg. Telefon 263.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zigaretten, 1,8 Pfg. 1,30

100 " " 3 " 1,85

100 " " 3 " 2,-

100 " " 4,2 " 2,75

100 " " 6,2 " 3,90

ohne jeden Zuschlag f. neue

Steuer- und Zollabführung

Zigarettenfabrik GOLDENES

HAUS

KÖLN, Ehrenstraße 34.

Fräulein

aus achtbarer

Familie, m. gut

Ausstattungsgabe, bereits auf

Büro tätig gew., sucht geziel

Posten. Selbst Angeb. u. R 827

an die Geschäftsstelle d. Bl

Suche für sofort eine

kleinsteh. Person

für Handarbeit zur Ausbildung

bis 1. September.

Franz Kaufmann Louis Medel.

Mein Ausnahme-Angebot

will ich trotz weiterer Warenteuerung noch kurze Zeiten bestehen lassen. So lange gelten folgende billige Preise

12 Photographien auf Postkarten 3.— Mk.

12 " " in Visitgröße 4.75

12 " " in Cabinetgröße 10.—

Günstige Gelegenheit für Familienbilder und Vergrößerungen. Trotz dieser billigen Preise liefern nur erstklassige Bilder in feiner matter Ausführung. (Keine minderwertigen Glanzbilder).

Atelier Weidenbach, Dillenburg

Größtes u. schönstes photogr. Atelier d. Dillkreises

Fabrikarbeiter

und Schlosser

suchen

Gebr. Neendorff.

echtiger, zuverlässiger

Anecht

auf sofort gehucht.

Rassauer Hof.

Fr. Mansardenwohnung

sofort zu vermieten.

Fritz Kehler, Ottostr. 5.

200

Erdarbeiten

für Wasserleitungsbau

Sprengstoff-Fabrik Würgen

gegen hohen Lohn für

geucht. Auf der Baustelle

billige Küche vorhanden.

Zu melden beim

Bauführer Thielm

Würgendorf.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

In den schweren Kämpfen gegen unsere Feinde starb am 8. August auf dem Felde der Ehre für das Vaterland unser geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Kreck

Schütze bei der Maschinengewehr-Komp. im Res.-Inf.-Reg. Nr. 81

im Alter von 21 Jahren, was wir hierdurch Freunden und Verwandten tief betrübt anzeigen.

Familie Hermann Kreck.

Herborn, Fechenheim, 11. August 1916.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Emil

Maschinengewehr-Richtschütze im Res.-Inf.-Reg. 81

am 3. August im blühenden Alter von 24 Jahren den Helden Tod für sein Vaterland erlitten hat.

In tiefstem Schmerze

August Gräß

Karl Gräß und Braut

Wilhelm Gräß und Frau

Hermann Gräß

Paul Gräß.

Driedorf, im August 1916.

In den heißen und schweren Kämpfen um die Ehre des Vaterlandes starb am 3. August im Alter von 24 Jahren unser treues braves Mitglied

Emil Gräß

Masch.-Gew.-Richtschütze im Res.-Inf.-Reg. Nr. 81.

Der Tapfere war allezeit ein eifriges Mitglied unseres Vereins und Förderer unserer guten Sache. Wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren

Turnverein Driedorf.